

Der alte Bekannte.

Aus den Erinnerungen eines Kriminalbeamten. — Von J. D. Hansen.

Kommisbros ist ein schweres Brot! So dachte ich als junger Mensch, als ich Soldat werden mußte...

In dem Wagenabteil dritter Klasse befanden sich zuerst außer mich nur noch zwei andere Passagiere...

Als wir nach etwa einer Stunde vor dem Stationsgebäude eines kleinen Ortes ein- und ausstiegen...

So verging ein Dreieck recht angenehm eine halbe Stunde. Der Zug brauste jetzt mit voller Geschwindigkeit durch die einsame Gegend...

Der Waghob erzählt eben den Schwank, wie er einst bei einer früheren Eisenbahnfahrt einmal aus Ulm die Nothleine gezogen habe...

„Das werden Sie gleich sehen und dann Ihr Leben lang an diesen schönen Späß denken!“

Es wurde gebremst, dann hielt der Zug. Der sonderbare Waghob öffnete die Thüre und sprang hinaus...

„Hier ist die Nothleine gezogen worden!“ rief er.

„Ja wohl,“ versetzte der Viehhändler.

„Was gibt's denn hier?“

„Nichts!“

„Es liegt kein Nothfall vor?“

„Nein!“

„Dann kostet das dreißig Mark Strafe; es muß gemeldet werden.“

„Wenden Sie sich nur an den Herrn, der's gethan hat.“

„Wer ist das?“

„Er ist ausgezogen, aber droben steht er ja noch im Mondschein.“

Der Schaffner wandte sich um. „Sie da!“ schrie er.

„Was wünschen Sie?“ fragte der Waghob von oben herab.

„Sie haben die Nothleine gezogen?“

„Ja freilich!“

„Warum haben Sie das gethan?“

„Weil ich hier irgendwo herum in einem Dorfe ein nothwendiges Geschäft zu besorgen habe und deshalb auszuweichen wünschte.“

„Es muß gemeldet werden.“

„Wenden Sie es immerhin; ich habe dagegen durchaus nichts einzuwenden.“

„Das kostet dreißig Mark Strafe.“

„Hahaha! Daraus mache ich mir nichts.“

„Wer sind Sie, wie heißen Sie?“

„Ich heiße Müller und bin aus Berlin. Notieren Sie das, wenn es Ihnen Vergnügen macht.“

„Müller aus Berlin?“

„Ja wohl.“

„Haha! In Berlin gibt es viele Tausend gute und wohl auch einige böse Leute, die Müller heißen.“

„In verdächtiglicher Stimmung entfernte sich der Schaffner und gleich darauf setzte sich der Zug wieder in Bewegung.“

„Sichs über jeden Minuten lang hatte die Fahrt wieder gebauert, als plöglch der dicke Viehhändler wie ein Wasserläufer sich zu gebärden anfang.“

„O verwünscht!“ schrie er, indem er an sich heruntastete.

„Was ist das?“

„Ho, der elende Wicht, der verdammte Schurke! Der Lump!“

„Was ist denn nun los? Wer zog die Nothleine diesmal?“

„Ich,“ versetzte der Viehhändler.

„Warum?“

„Ich bin schändlich bestohlen worden. Meine Brieftasche ist verschwunden.“

„Was denn viel darin?“

„Dreitausend und siebenhundert Mark in Reichstafelscheinen.“

„Bostausend, ein schönes Sümmchen! Und Sie glauben vermutlich, daß der Mensch, der vorhin auf solche sonderbare und auffallende Art den Zug verließ, den Diebstahl verübt hat?“

„Ja wohl, davon bin ich überzeugt.“

„Deshalb zogen Sie die Nothleine?“

„Ja. Der Dieb muß schleunigst verfolgt werden.“

„Ich muß den Vorfall dienstlich melden. Man wird späterlich Ihren Entschuldigungsgrund gelten lassen.“

„Ein wenig Nachdenken hätte es Ihnen gleich klar machen müssen, daß es ganz nutzlos sein würde, das zu thun, was Sie gethan.“

„Was denn, was Sie gethan.“

„Denn die Dide befand sich nun gar nicht mehr in beiterer Laune.“

„Denn die Dide befand sich nun gar nicht mehr in beiterer Laune.“

„Denn die Dide befand sich nun gar nicht mehr in beiterer Laune.“

„Denn die Dide befand sich nun gar nicht mehr in beiterer Laune.“

„Denn die Dide befand sich nun gar nicht mehr in beiterer Laune.“

„Denn die Dide befand sich nun gar nicht mehr in beiterer Laune.“

„Denn die Dide befand sich nun gar nicht mehr in beiterer Laune.“

„Denn die Dide befand sich nun gar nicht mehr in beiterer Laune.“

„Denn die Dide befand sich nun gar nicht mehr in beiterer Laune.“

den Gauner ver... und nach Frankfurt an d... transportirte. Zu der Verhandlung war ich als Zeuge geladen.

„Ich beschloß, mich dem Polizeiruf zu widmen, wozu ich einigen Beruf in mir verspürte.“

„Es war an meinem Geburtstag am 5. Juni, und das schönste sonnige Frühlingsmorgen, als ich Vormittags gegen zehn Uhr durch die Straßen schlenderte.“

„Es war an meinem Geburtstag am 5. Juni, und das schönste sonnige Frühlingsmorgen, als ich Vormittags gegen zehn Uhr durch die Straßen schlenderte.“

„Es war an meinem Geburtstag am 5. Juni, und das schönste sonnige Frühlingsmorgen, als ich Vormittags gegen zehn Uhr durch die Straßen schlenderte.“

„Es war an meinem Geburtstag am 5. Juni, und das schönste sonnige Frühlingsmorgen, als ich Vormittags gegen zehn Uhr durch die Straßen schlenderte.“

„Es war an meinem Geburtstag am 5. Juni, und das schönste sonnige Frühlingsmorgen, als ich Vormittags gegen zehn Uhr durch die Straßen schlenderte.“

„Es war an meinem Geburtstag am 5. Juni, und das schönste sonnige Frühlingsmorgen, als ich Vormittags gegen zehn Uhr durch die Straßen schlenderte.“

„Es war an meinem Geburtstag am 5. Juni, und das schönste sonnige Frühlingsmorgen, als ich Vormittags gegen zehn Uhr durch die Straßen schlenderte.“

„Es war an meinem Geburtstag am 5. Juni, und das schönste sonnige Frühlingsmorgen, als ich Vormittags gegen zehn Uhr durch die Straßen schlenderte.“

„Es war an meinem Geburtstag am 5. Juni, und das schönste sonnige Frühlingsmorgen, als ich Vormittags gegen zehn Uhr durch die Straßen schlenderte.“

„Es war an meinem Geburtstag am 5. Juni, und das schönste sonnige Frühlingsmorgen, als ich Vormittags gegen zehn Uhr durch die Straßen schlenderte.“

„Es war an meinem Geburtstag am 5. Juni, und das schönste sonnige Frühlingsmorgen, als ich Vormittags gegen zehn Uhr durch die Straßen schlenderte.“

„Es war an meinem Geburtstag am 5. Juni, und das schönste sonnige Frühlingsmorgen, als ich Vormittags gegen zehn Uhr durch die Straßen schlenderte.“

Mich aber durchsuchte in diesem Augenblick eine seltsame Ahnung. Vor vielen Jahren, als junger Mensch, hatte ich ja einmal etwas Ähnliches erlebt mit einem falschen Müller aus Berlin, und der dicke Viehhändler, dem ich damals einen so wesentlichen Dienstleistete, hatte dem Eisenbahnschaffner gegenüber die beinahe gleiche Bemerkung gemacht von den vielen tausend Berlinern, die Müller heißen.

„Bitte, beschreiben Sie mir ungefähr sein Aussehen, so gut Sie sich dessen noch zu entsinnen vermögen,“ sagte ich.

„Das that er. Ja, kein Zweifel, es war richtig der nobel aussehende Geschäftsmann reiferen Alters mit dem schon ins Grauliche spielenden Kotelettenbart nach englischer Art.“

„Auf meinen Bericht in dieser Sache wurde seitens der Kriminalbehörden energisch vorgegangen.“

„Auf meinen Bericht in dieser Sache wurde seitens der Kriminalbehörden energisch vorgegangen.“

„Auf meinen Bericht in dieser Sache wurde seitens der Kriminalbehörden energisch vorgegangen.“

„Auf meinen Bericht in dieser Sache wurde seitens der Kriminalbehörden energisch vorgegangen.“

„Auf meinen Bericht in dieser Sache wurde seitens der Kriminalbehörden energisch vorgegangen.“

„Auf meinen Bericht in dieser Sache wurde seitens der Kriminalbehörden energisch vorgegangen.“

„Auf meinen Bericht in dieser Sache wurde seitens der Kriminalbehörden energisch vorgegangen.“

„Auf meinen Bericht in dieser Sache wurde seitens der Kriminalbehörden energisch vorgegangen.“

„Auf meinen Bericht in dieser Sache wurde seitens der Kriminalbehörden energisch vorgegangen.“

„Auf meinen Bericht in dieser Sache wurde seitens der Kriminalbehörden energisch vorgegangen.“

„Auf meinen Bericht in dieser Sache wurde seitens der Kriminalbehörden energisch vorgegangen.“

Morgen mit der Kugelbüchse auf dem Rücken rüftig bergwärts. Der Waldpfad lag im Schatten und die eisenbeschlagenen Bergstöße klagen auf dem hartgefrorenen Boden. Es war überaus grimmig kalt.

„Der Franzose war von seinem Gastgeber ganz silberacht ausgerüstet worden.“

„Der Franzose war von seinem Gastgeber ganz silberacht ausgerüstet worden.“

„Der Franzose war von seinem Gastgeber ganz silberacht ausgerüstet worden.“

„Der Franzose war von seinem Gastgeber ganz silberacht ausgerüstet worden.“

„Der Franzose war von seinem Gastgeber ganz silberacht ausgerüstet worden.“

„Der Franzose war von seinem Gastgeber ganz silberacht ausgerüstet worden.“

„Der Franzose war von seinem Gastgeber ganz silberacht ausgerüstet worden.“

„Der Franzose war von seinem Gastgeber ganz silberacht ausgerüstet worden.“

„Der Franzose war von seinem Gastgeber ganz silberacht ausgerüstet worden.“

„Der Franzose war von seinem Gastgeber ganz silberacht ausgerüstet worden.“

„Der Franzose war von seinem Gastgeber ganz silberacht ausgerüstet worden.“

„Der Franzose war von seinem Gastgeber ganz silberacht ausgerüstet worden.“

„Der Franzose war von seinem Gastgeber ganz silberacht ausgerüstet worden.“

von da oben seitwärts herüberstoch, oder von hier zurück hinauf — das bliebe doch einerlei! — kalkulierte er. Noch immer kam nichts.

„Die Behörde versprach dem Bestohlenen, das unzerlegliche alles Mögliche aufgeboden werden solle, um den Spitzbuben bingfest zu machen.“

„Die Behörde versprach dem Bestohlenen, das unzerlegliche alles Mögliche aufgeboden werden solle, um den Spitzbuben bingfest zu machen.“

„Die Behörde versprach dem Bestohlenen, das unzerlegliche alles Mögliche aufgeboden werden solle, um den Spitzbuben bingfest zu machen.“

„Die Behörde versprach dem Bestohlenen, das unzerlegliche alles Mögliche aufgeboden werden solle, um den Spitzbuben bingfest zu machen.“

„Die Behörde versprach dem Bestohlenen, das unzerlegliche alles Mögliche aufgeboden werden solle, um den Spitzbuben bingfest zu machen.“

„Die Behörde versprach dem Bestohlenen, das unzerlegliche alles Mögliche aufgeboden werden solle, um den Spitzbuben bingfest zu machen.“

„Die Behörde versprach dem Bestohlenen, das unzerlegliche alles Mögliche aufgeboden werden solle, um den Spitzbuben bingfest zu machen.“

„Die Behörde versprach dem Bestohlenen, das unzerlegliche alles Mögliche aufgeboden werden solle, um den Spitzbuben bingfest zu machen.“

„Die Behörde versprach dem Bestohlenen, das unzerlegliche alles Mögliche aufgeboden werden solle, um den Spitzbuben bingfest zu machen.“

„Die Behörde versprach dem Bestohlenen, das unzerlegliche alles Mögliche aufgeboden werden solle, um den Spitzbuben bingfest zu machen.“

„Die Behörde versprach dem Bestohlenen, das unzerlegliche alles Mögliche aufgeboden werden solle, um den Spitzbuben bingfest zu machen.“

„Die Behörde versprach dem Bestohlenen, das unzerlegliche alles Mögliche aufgeboden werden solle, um den Spitzbuben bingfest zu machen.“

„Die Behörde versprach dem Bestohlenen, das unzerlegliche alles Mögliche aufgeboden werden solle, um den Spitzbuben bingfest zu machen.“

Der Gembart.

Humoreske aus dem Hochlande von Fr. Pühringer.

Jeder Anhänger des heiligen Hubertus weiß den Gembart, diesen prächtigen und stolzen Spitzhahn des Alpenjägers, zu würdigen.

„Diese Zeit rüdt heran.“

„Vor einigen Tagen war ein Franzose — Alphonse Lebaud — zu Besuch eingetroffen.“

„Vor einigen Tagen war ein Franzose — Alphonse Lebaud — zu Besuch eingetroffen.“

„Vor einigen Tagen war ein Franzose — Alphonse Lebaud — zu Besuch eingetroffen.“

„Vor einigen Tagen war ein Franzose — Alphonse Lebaud — zu Besuch eingetroffen.“

„Vor einigen Tagen war ein Franzose — Alphonse Lebaud — zu Besuch eingetroffen.“

Vom Vogelzug.

Die Höhe des Vogelzugs in der Luft ist eine Frage, die noch immer nicht vollständig erledigt erscheint.

Der berühmte Vogelkundige Gätke, der auf Helgoland beobachtete, ist der Ansicht, daß der Wanderflug vieler Vögel in Höhen von 3000 bis 5000 Meter stattfindet.

Der Wanderflug vieler Vögel in Höhen von 3000 bis 5000 Meter stattfindet.

Der Wanderflug vieler Vögel in Höhen von 3000 bis 5000 Meter stattfindet.